© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue Drossel-Gattung, *Psophocichla*.

Vom

Herausgeber.

Nachdem viele Arten der alten Linné'schen Gattung *Turdus* mit Recht als Typen neuerer Gattungen abgesondert und naturgemässer, selbst in verschiedenen Familien, untergebracht wurden, hat sich die generische oder subgenerische Sonderung in neuerer Zeit auch über die bei *Turdus*, im engeren Sinne, verbliebenen ächten Drosseln derartig erstreckt, dass fast jede unsrer wohlbekannten europäischen Drosseln zum Typus einer eignen Gattung geworden ist.

So finden wir, nachdem zuerst *Turdus merula* Lin. als Gattung *Merula* Leach 1816 abgesondert wurde, für *T. pilaris* den Gattungsnamen *Arceuthornis* Kaup 1829; für *T. Bechsteinii: Cichloides* Kaup 1829; für *T. viscivorus: Ixocossyphus* Kaup 1829; für *T. torquatus*: *Thoracocincla* Reichb. 1850. Als Typus für die Gattung *Turdus* im engsten Sinne verblieb also entweder *T. musicus* oder, nach Gray's und Bonaparte's Annahme, *T. viscivorus* Lin.*) In der That zeigt z. B. *T. pilaris* gegen die Flügelbildung von *T. musicus* längere, zugespitztere Flügel, aber diese Abweichungen werden durch Vergleichung der andern verwandten Arten derartig ausgeglichen, so dass es mir unmöglich erschienen ist in der relativen Länge der Schwungfeder einen stichhaltigen generischen Unterschied zu entdecken. Die vorstehend angeführten generischen Sonderungen erscheinen ungerechtfertigt und werden die sämmtlichen europäischen Drosseln in ein und derselben Gattung verbleiben müssen.

Einzig gerechtfertigt dürfte die Sonderung von *T. merula* L., mithin die Gattung *Merula* Leach sein. Aber auch hier darf nicht etwa die schwarze als überhaupt dunkle Färbung entscheidend sein; denn *T. torquatus* darf bei einer solchen generischen Sonderung nicht zu *Merula* gestellt werden, sondern muss nach Schnabel- und Flügelbau bei *Turdus* verbleiben. So ist auch in Bonaparte's Conspectus noch manche andere Art fälschlich zu *Merula* gezogen, namentlich wohl sämmtliche dort aufgeführte amerikanische Arten. Charakteristisch

*) Mit diesem Typus beschränkt Bonaparte die Gattung *Turdus* auf diejenigen Arten mit gefleckter Unterseite. Er stellt daher fälschlich *T. atrogularis*, *pallens*, *ruficollis* u. a. zu seinen (vorzugsweise amerikanischen) Wanderdrosseln *(Turdi erraticí)*, welche er später (1854) als Gattung *Planesticus* definitiv absondert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für *Merula*, zum Unterschiede von *Turdus*, ist der verhältnissmässig gestrecktere, an den Seiten stärker zusammengedrückte und an der Spitze stark gebogene Schnabel und die kürzeren, abgerundeteren Flügel, da die 2te Schwinge hier stets viel kürzer als bei *Turdus* ist. Aus Antopsie als zu *Merula* gehörig, kenne ich nur: *M. vulgaris* Ray, Europa. *M. poeciloptera* (Vig.); *M. albicincta* (Royle); *M. castanea* (Gould); alle 3 von Himalaya. *M. hypopyrrha* (Hartl.) von Java und *M. Nestor* (Gould) aus Neuholland.

Während wir im Vorstehenden vielen, so zu sagen überflüssigen Sonderungen begegnet sind, ist es um so auffallender, dass einige afrikanische Drosseln, deren entschieden kurzer Schwanz und stärkerer Schnabel sofort ins Auge fällt, bisher nicht von *Turdus* getrennt worden sind. Eine solche abweichende Bildung lässt auch auf irgend welche abweichende Lebensweise schliessen und rechtfertigt die hier folgende generische Absonderung:

Gen. *Psophocichla*, Kurzschwanz-Drossel.
(Von ψόφος, Geräusch und κίχλη, Drossel.)

Der Schnabel ist verhältnissmässig stärker (als bei *Turdus*), länger, an der Basis breiter, namentlich in der Gegend der Nasenlöcher niedergedrückter, nach der Spitze hin hakiger gekrümmt. Die Flügel sind stark entwickelt, verhältnissmässig lang und spitz, da die 2te Schwinge mit zu den längsten zählt, weil sie nur wenig kürzer als die nächstfolgenden ist. Die Flügel sind also gleich stark entwickelt wie bei *Turdus*. Der Schwanz dagegen ist, für eine Drossel, sehr kurz, fast gerade abgeschnitten und nur in der Mitte etwas ausgerandet. Die ganze Schwanzlänge beträgt nicht viel über die Hälfte der Flügellänge. Die Färbung des Gefieders stimmt sehr mit der von *T. viscivorus* überein, (weshalb die hierher gehörigen Arten bisher irrthümlich in die nächste Nähe derselben untergebracht wurden,) charakteristisch ist jedoch die scharf abgegrenzte, lebhaft hell rostgelbe oder roströthliche Färbung des grössern Theiles der Innenfahnen der Schwingen. Als Arten gehören hierher:

1. *P. strepitans*. — *Turdus strepitans* Smith, Illustr. of South Afric. Zool. Aves tab. 37. — *Merula letsitsirupa* Smith. — *Turdus crassirostris* Licht. Verz. 1842. — Süd-Africa.

2. *P. simensis*. — *Merula simensis* Rüpp. Faun. Abyss. tab. 29 fig. 1. — Der nord-ost-afrikanische Repräsentant der vorhergehenden Art. Ferner, wahrscheinlich die mir aus Autopsie nicht bekannte:

3. *P. guttata*. — *Turdus guttatus* Vig. — Smith Illustr. S. Afr. Zool. Aves tab. 39. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schliesslich will ich hieran noch eine Berichtigung in Betreff der asiatischen Abart unsers *T. viscivorus* knüpfen: In den letzten Jahren scheinen mehrfach Exemplare dieser Drossel, vom Himalaya, in europäische Sammlungen gelangt und als *T. Hodgsonii* Hom. bestimmt worden zu sein. Dieser Irrthum hat seine Quelle in Bonaparte's Notes ornithologiques Collect. Delattre, während mein sehr werther Freund v. Homeyer ursprünglich diejenige Drossel mit dem Namen *Hodgsonii* belegte, welche von Blyth *Oreocincla mollissima* benannt wurde, Hodgson aber dieselbe als „*Turdus viscivorus?*" an das Berliner Museum eingesandt hatte. Diess Hodgson'sche Original-Exemplar wurde Hrn. v. Homeyer, zugleich mit andern seltneren Drosseln und schriftlichen Notizen, von mir zur Benutzung bei seiner verdienstlichen Arbeit in der Zeitschrift Rhea zugesandt. Es ist mithin zugleich das Original-Exemplar des bei dieser Gelegenheit benannten *T. Hodgsonii* Homeyer. Im Conspectus (1850) hat Bonaparte den *T. Hodgsonii* Hom. ganz richtig gedeutet, wie aus den Synonymen und der Diagnose „alis subtus fascia transversa, lata, nigra" hervorgeht. Einige Jahre später (1854) in den Notes ornithologiques sur les collections rapportées par Delattre etc. spricht er indess von einer „espèce douteuse d'Asie: *T. Hodgsonii* Hom. qui porte seulement un peu plus de blanc que notre *viscivorus* à la penne exterieure de la queue," und wir finden hier den Namen *Hodgsoni* auf die asiatische Abart des wahren *viscivorus* übertragen. Will man diese, freilich sehr „douteuse" Abart mit einem eigenen Species-Namen belegen, so könnte man sie, um ferneren Verwechselungen vorzubeugen *T. Bonapartei* nennen, da Bonaparte der Erste war, welcher auf sie aufmerksam gemacht hat. Ausser dem von Bonap. angegebenen Unterschiede ist diese Drossel constant etwas grösser als *viscivorus*, sonst aber von derselben wohl kaum zu unterscheiden. Ganze Länge etwa 12"; Schnabel vom Mundwinkel 1"; Flügel 6¼"; Schwanz über 5". *Turdus meridionalis* Brehm ist mir nur nach einem Exemplare im verflogenen Gefieder (von Dr. Buvry in Algier gesammelt) bekannt und erscheint darnach kleiner als *viscivorus* zu sein.

Berlin, im Mai 1860.

Ueber zwei neue Waldlieste (*Sauropatis*).

Von

Ferd. Heine.

Bei Begründung der Gattung *Sauropatis* Cab. & Heine (Mus. Hein. II. p. 158—161) konnten wir vor etwa vier Monaten bereits 11

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 8_1860

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis, Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: eine neue Drossel-Gattung, Psophocichla 181-183